

Hilda-Heinemann-Schule

Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Eifelstraße 15-17, 44805 Bochum, Fon 0234/852098, Fax 0234/890934
Email: hilda-heinemann@web.de, Homepage: www.hilda-heinemann-schule.de



Schulprogramm

(Stand April 2018)

Leitbild: Leben lernen – neue Wege wagen und gehen

- Teilhabe an demokratischen Prozessen in der Schule als Etappe auf dem Weg zur mündigen Bürgerin/zum mündigen Bürger
- Vielfältige Erfahrungen durch Raum und Gelegenheit zur Entwicklung eines positiven Selbstbildes der Schüler*innen
- Vorbereitung auf weitestgehend selbstständige Lebensführung (Wohnformen, Freizeitmöglichkeiten, Mobilität, Berufswahl)
- Berücksichtigung der Heterogenität unserer Schüler*innen durch fundierte Diagnostik aller individuellen Lernvoraussetzungen
- Ganzheitliche Förderung und Unterstützung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen durch die Zusammenarbeit mit den Eltern und unterschiedlichen Fachleuten in der Schule

Inhalt

Begleittext zum Schulprogramm	3
UMZG: Mengen Zahlen und Größen	5
Individuelle Förderung durch Freiarbeit/offenen Unterricht.....	7
Deutsch.....	9
Unterstützte Kommunikation (UK)	11
Gebärden.....	14
Sachunterricht.....	16
Religion (evangelisch/katholisch).....	20
Sport	21
Werken	27
Musik	28
Kunst.....	29
Computer / Medienkonzept.....	31
Arbeitsgemeinschaften (AGs)	32
Autismus	33
Förderung von Schüler*innen mit schwerer Mehrfachbehinderung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Schüler*innen mit herausforderndem Verhalten	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Sekundarstufe-II	36
Marte Meo.....	38
„Blitz“ Berufsbegleitende Lebenswegplanung in Teilzeitbeschulung	40

Begleittext zum Schulprogramm

Die Hilda- Heinemann- Schule befindet sich seit mehr als 18 Jahren in einem intensiven qualitätsorientierten Schulentwicklungsprozess.

Seit der Teilnahme am Modellprojekt „Selbständige Schule“ ist der Blick des Lehrerkollegiums im besonderen Maße auf die Qualitätsorientierung und Qualitätssicherung gerichtet. Zusätzlich werden die Kolleg*innen dabei durch professionelle außerschulische systemische Beratung unterstützt.

Der Lehrerrat, die Steuergruppe und die Stufenkonferenzen stellen wichtige schulinterne Gremien dar, die gemeinsam mit der Schulleitung den Schulentwicklungsprozess verantwortlich gestalten. Dieser Prozess zeichnet sich durch das Beachten wichtiger Regeln des Demokratisierungsprozesses an unserer Schule aus. Dazu gehört auch, dass die Eltern und Schüler*innen an möglichst vielen Stellen der Prozesse umfassend beteiligt werden.

Begleitet durch unterschiedliche Fortbildungsmaßnahmen wird besonders der Bereich „Unterrichtsentwicklung / Verbesserung der Unterrichtsqualität“ zur individuellen Förderung von Schüler*innen mit besonderem Förderbedarf stetig weiterentwickelt.

Auch in anderen Entwicklungsbereichen arbeiten verschiedene Fach- und Stufenkonferenzen oder Arbeitsgruppen an der kontinuierlichen Weiterentwicklung von Projekten.

So lautete das Schulentwicklungsthema für die Zeit 2010 – 2016: „Individuelle Förderung – Freiarbeit“.

Durch die Steuergruppe begleitet, arbeitete ein Unterrichtsentwicklungsteam gezielt an Unterrichtsstandards, die das Handlungsrepertoire aller Kolleg*innen langfristig erweitern und die Differenzierungsstrukturen verbessern und ausbauen sollten.

Ein weiteres Schulentwicklungsthema wurde für eine kollegiumsinterne Fortbildung im Mai 2013 festgelegt. Die Ergebnisse dieser Tagung führten zu veränderten, passgenaueren Angeboten und zur Weiterentwicklung von festgeschriebenen Standards für Kinder mit Autismus Spektrum Störungen und Verhaltensauffälligkeiten. In Unterrichtsentwicklungsteams, in Fachkonferenzen und in der Steuergruppe wird aktuell an diesen Schwerpunkten weitergearbeitet.

Im Schuljahr 2016/17 hat die Steuergruppe ein mit dem Kollegium abgestimmtes neues Förderplankonzept auf den Weg gebracht. Dieses Konzept (momentan in der Pilotierungsphase) berücksichtigt nicht nur die Eltern- und Schülerwünsche für die ausgearbeiteten Förderschwerpunkte, sondern soll auch dazu führen, dass Förderpläne noch mehr als bisher in den Mittelpunkt des pädagogischen Handelns gestellt werden.

Das Kollegium der Hilda – Heinemann – Schule sieht sich in der Verpflichtung, diese Herausforderungen mit dem vorhandenen Fachwissen und Kompetenzen zu begleiten.

Ein Standard der Hilda-Heinemann-Schule ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit unterschiedlichen medizinischen/pädagogischen Berufsgruppen (Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, Autismo, psychologische Beratungsstelle etc.).

Mit großem Erfolg und viel Akzeptanz durch die Elternschaft und des gesamten Lehrerkollegiums wird seit einigen Jahren auch die Weiterentwicklung von

professionellen Fallunterstützungssystemen (Schülerbesprechung) an unserer Schule vorangetrieben und praktiziert.

Ein differenziertes und über viele Jahre ausgereiftes Klassenassistentensystem (Bochumer Modell) gehört ebenso zu den Bausteinen einer sinnvollen Schulentwicklung. In der Regel sehr junge Berufsanfänger (Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst) werden in einem gemeinsam mit der Stadt Bochum abgestimmten Konzept in der Schule zu Klassenassistent*innen ausgebildet, hierfür finden in der Schule Kurse statt, die den Mitarbeiter*innen die Arbeitsschwerpunkte der Schule näher bringen sollen. Die Klassenassistent*innen stehen den Lehrkräften in vielen Unterrichtssituationen hilfreich zur Seite und tragen damit zu einem positiven Klassenklima und mehr Lernerfolg für alle Kinder bei.

Auch auf der Ebene der Schüler*innen wird Demokratisierung forciert, indem der Schülervvertretung eine ernstzunehmende Rolle im Schulentwicklungsprozess zu geschrieben wird.

Mit den Eltern wird intensiv abgestimmt, wie und in welche Richtung sich unsere Schule weiterentwickelt. Zudem wurden gemeinsam wichtige Entwicklungsbereiche in unterschiedlichen Gremien vorangetrieben. So ist z.B. in den letzten Jahren gemeinsam mit den Eltern ein System entwickelt worden, dass es ihnen ermöglicht, verstärkt an den Fachkonferenzen und Fortbildungen teilnehmen zu können.

Einige Unterrichtsschwerpunkte werden gemeinsam von Kompetenzteams komplett neu gewichtet und überarbeitet. Dies geschah in einer Vernetzung der Bochumer und Herner Förderschulen „Geistige Entwicklung“ und der Bochumer Förderschule „körperliche und motorische Entwicklung“.

Die gemeinsam festgelegten Arbeitsschwerpunkte wurden kompetenzorientiert in schulischen Curricula (Deutsch, Mathe, Sachunterricht und Sekundarstufe-II) festgeschrieben. Hierdurch wird ein großes Maß an Qualität durch die intensive Zusammenarbeit und die Schwerpunkte der einzelnen Schulen erreicht.

Das Schulprogramm wird permanent (aktueller Stand April 2018) überarbeitet. In einer neuen Arbeitsgruppe soll der Schwerpunkt in der Erarbeitung eines Konzeptes für „Schüler*innen mit herausfordernden Verhaltensweisen“ liegen. Anschließend werden wir abermals eine aktualisierte Fassung des Schulprogramms vorlegen.

Qualitätsbereiche: Unterricht/Erziehung	Maßnahmen und Arbeitsprogramm	Aktueller Stand Schuljahr 2017/18
UMZG: Mengen Zahlen und Größen		
Ziele	Gremienarbeit	Standards
<ul style="list-style-type: none"> • Einheitliches Curriculum für alle Klassen der Schule bindend • Alle Kolleg*innen auf dem neusten wissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Stand • Problemloses Weiterarbeiten in diesem Bereich bei Klassen- oder Stufenwechsel von Schüler*innen • Sinnvolles, aufeinander bezogenes Arbeiten und Anpassung der unterrichtlichen Angebote an die individuellen Bedürfnisse der Schüler*innen durch entwicklungslogische und konstruktivistische Stringenz 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulübergreifendes Kompetenzteam 	<ul style="list-style-type: none"> • Curriculum Mathematik/Umgang mit Mengen, Zahlen und Größen (UMZG) erstellt durch ein schulübergreifendes Kompetenzteam: <ul style="list-style-type: none"> - Prozessbezogene Kompetenzen - Inhaltsbezogene Kompetenzen A. Pränumerischer Bereich B. Numerischer Bereich C. Größen D. Geometrie E. Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten

Unsere Lebenswelt und Lebenswirklichkeit ist geprägt von mathematischen Bezügen und Inhalten und nimmt somit einen hohen Stellenwert in der Bewältigung unseres Alltags ein. Ob im Bereich der Geometrie (den Räumen in denen und um die wir uns bewegen), im Bereich der Längen und Größen (Einkaufen - Geld, Messen und Wiegen, Uhrzeiten...) und natürlich im Bereich der Arithmetik (verschiedene Zahlaspekte, die vier Grundrechenarten...) aber auch die Benutzung von Ziffern für Telefonnummern, Postleitzahlen, Buslinien ...).

Ein schulübergreifendes Kompetenzteam hat ein umfangreiches Curriculum für den Bereich **U**mgang mit **M**engen, **Z**ahlen und **G**rößen erstellt, auf dessen Grundlage alle Klassen der Schule bindend arbeiten.

Der Erwerb mathematischer Kompetenzen wird als konstruktiver und entdeckender Prozess verstanden, der sich aus inhaltsbezogenen und prozessbezogenen Kompetenzen zusammensetzt.

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen beinhalten folgende aufeinander aufbauende Bereiche

- A Pränumerik
- B Numerik
- C Größen

D Geometrie

E Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten;

die prozessbezogenen Kompetenzen beinhalten

- Erkennen/ Deuten
- Kommunizieren/ Darstellen
- Problemlösen
- Argumentieren
- Erleben/ Erfahren
- Anwenden/ Übertragen.

Im Gegensatz zu den inhaltsbezogenen Kompetenzen, laufen die prozessbezogenen Kompetenzen parallel ab.

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen sind entwicklungslogisch angeordnet und nicht einer entsprechenden Altersstufe zugeordnet. Wichtig ist es uns, dass alle Schüler*innen ihrem Entwicklungsstand entsprechend mathematisch gefördert werden. Auch Schüler*innen, die der Gruppe der Schwerstmehrfachbehinderten zugeordnet werden, sind in der Lage mathematische Fähigkeiten wie z. B. das Erfahren des Körpers zu erwerben. Durch das Führen eines Protokollbogens, der den Ist-Stand eines*r jeden einzelnen Schüler*in ermittelt und Bestandteil des individuellen Förderplanes UMZG ist, kann bei einem Kolleg*innen- oder Klassenwechsel problemlos an das bereits Gelernte angeknüpft werden.

Die Inhalte des UMZG-Unterrichtes werden eng mit der Alltags- und Lebensrelevanz verknüpft sein. Zusätzlich werden die Inhalte fächerübergreifend z. B. im Werk- und Hauswirtschaftsunterricht aufgegriffen. Ebenso wie in den anderen Unterrichtsfächern liegt der Schwerpunkt auf dem selbständigen Handeln. Dabei orientieren sich die unterrichtlichen Angebote an den individuellen Bedürfnissen der Schüler*innen – hinsichtlich des jeweiligen Entwicklungsstands des*r einzelnen Schüler*in nicht nur im mathematischen Bereich (durch entwicklungslogische und konstruktive Stringenz orientieren). Es wird ein möglichst hohes Maß an Differenzierung angestrebt, in dem sowohl Methoden der inneren (Freiarbeit) und äußeren (Förderband) Differenzierung stattfinden.

Das Kollegium wird durch das Curriculum und die Fachkonferenz auf dem neuesten wissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Stand sein, so dass alle Schüler*innen optimal gefördert werden können. Die Mitglieder der Fachgruppe UMZG stehen zusätzlich zur Beratung zur Verfügung.

Qualitätsbereiche: Unterricht/Erziehung	Maßnahmen und Arbeitsprogramm	Aktueller Stand Schuljahr 2017/18
Individuelle Förderung durch Freiarbeit/offenen Unterricht		
Ziele	Gremienarbeit	Standards
<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßig stattfindende Materialbörsen • Erweiterung des Materialpools und Förderung des (persönlichen) Austausches von Materialien innerhalb der Stufen • Erweiterung der räumlichen Ausstattung in den Klassen • Verzahnung von Förderbandarbeit und Freiarbeit • Unterstützung von neuen Kolleg*innen bei der Umsetzung von Freiarbeit • Evaluation in regelmäßigen Abständen • Austausch zum Thema Freiarbeit am Schülersprechttag 	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation der Materialbörsen • Erarbeitung von Möglichkeiten der Verzahnung von Förderbandarbeit und Freiarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung von Freiarbeit in allen Klassen in unterschiedlichen Varianten anhand des schuleigenen Konzeptes „offener Unterricht“ • Eingerichtete Dropbox mit einem Teil der zur Verfügung stehenden Materialien • Linkliste für Materialien • Bereitstellung von Arbeitsplänen • Bereitstellung von zum Teil auch kostenpflichtigen Materialien durch eine professionelle Cloudlösung (z.B. „zaubereinmaleins“) • Bereitstellung von Software zur differenzierten Arbeitsblattgestaltung

Unsere Klassen kennzeichnet eine große Heterogenität. Dies erfordert es, dass unsere Schüler*innen individuell gefördert werden.

Freiarbeit ist eine Form des Offenen Unterrichts, die die Öffnung des Lehr- und Lernverhaltens meint und die Individualität jeder*s einzelnen Schüler*in in den Vordergrund stellt.

Freiarbeit ist eine Form des Lernens, die sich an den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Lernenden ausrichtet und einen Prozess selbstständiger Arbeit ermöglicht. Freiarbeit ist selbstbestimmtes Lernen.

Bei der Freiarbeit können die Schüler*innen Themen nach ihren eigenen Interessen wählen und in ihrer eigenen Lernstruktur bearbeiten. Sie haben dabei Freiheiten: organisatorisch – zeitlich (wann), räumlich (wo), kooperativ (mit wem), methodisch (wie), inhaltlich (was), persönlich (welche Werte) und bei der Bewertung. Sie arbeiten weder inhaltsgleich noch zeitgleich oder zielgleich.

Für die Schüler*innen unserer Schule bzw. Schulform haben sich Abwandlungen dieser „radikalen“ Form der Freiarbeit bewährt.

In der Regel wird in der Primarstufe damit begonnen für jede*n einzelne*n Schüler*in Kisten zusammenzustellen, die mit genau auf die Schüler*innen zugeschnittenen Arbeitsmaterialien bestückt sind. Dabei können alle unterrichtlichen Inhalte in den Aufgabenstellungen enthalten sein: Mathematik, Deutsch, Sachunterricht, Wahrnehmung, Unterstützte Kommunikation, TEACCH, aktuell bedeutsame Themen und Förderbereiche.

Später erhalten die Schüler*innen Tages- oder Wochenpläne. Entsprechend der individuellen Entwicklungsstufe der Schüler*innen ändert sich der Öffnungsgrad der Arbeit nach Plan in den verschiedenen Teilbereichen:

- Vorgegebene Reihenfolge der Bearbeitung der Aufgaben bis hin zur eigenen Auswahl des zeitlichen Ablaufs.
- Vorgabe der Aufgabenstellung bis hin zum selbstständigen Ausschuchen und Bestimmen verschiedener Aufgabenstellungen.
- Vorgabe eines festen überschaubaren zeitlichen Rahmens bis hin zur freien Zeiteinteilung.

Fernziel dabei ist, der einzelnen Schüler*innen immer mehr Verantwortung für ihr/sein Lernen zu übertragen und somit das Lernen zu lernen.

Zur Übersicht und Strukturierung der Aufgaben werden diese auf einem Plan vermerkt bzw. je nach Öffnungsgrad von den Schüler*innen selbst eingetragen. Das Kennzeichnen von erledigten und/oder kontrollierten Aufgaben gibt den Schüler*innen einen Überblick über die geleistete bzw. noch ausstehende Arbeit.

Die Arbeitsergebnisse werden je nach Bedarf von einer Lehrperson gewürdigt, besprochen, korrigiert und/oder bestätigt.

Für die didaktische Umsetzung steht eine Vielzahl von Lernmaterialien und Medien zur Verfügung:

Lernmaterial auf Handlungs-, Bild-, Symbol- und Schriftebene, iPads und PCs, Hilfsmittel zur Unterstützten Kommunikation und TEACCH- Material.

Um alle Schüler*innen entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch Offenen Unterricht zu fördern, wurden an der Hilda-Heinemann-Schule Rahmenbedingungen geschaffen und Regelungen vereinbart, die in einem Konzept zusammengefasst sind (vgl. „Konzept der Hilda-Heinemann-Schule zum offenen Unterricht über Tages-, Wochenplan, materialzentriertes Lernen, Freiarbeit...“ 26.10.2015)

Qualitätsbereiche: Unterricht/ Erziehung	Maßnahmen und Arbeitsprogramm	Aktueller Stand Schuljahr 2017/18
Deutsch		
Ziele	Gremienarbeit	Standards
<ul style="list-style-type: none"> • Einheitliches Curriculum für alle Klassen der Schule bindend • Alle Kolleg*innen auf dem neusten wissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Stand • Problemloses Weiterarbeiten in diesem Bereich bei Klassen- oder Stufenwechsel von Schüler*innen • Sinnvolles, aufeinander bezogenes Arbeiten und Anpassung der unterrichtlichen Angebote an die individuellen Bedürfnisse der Schüler*innen durch entwicklungslogische und konstruktivistische Stringenz 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulübergreifendes Kompetenzteam • Fachkonferenz 	<ul style="list-style-type: none"> • Curriculum Deutsch erstellt durch ein schulübergreifendes Kompetenzteam: <ul style="list-style-type: none"> A: Kommunikation B: Lesen C: Arbeiten mit Texten/Textformen D: Schreiben E: Nachdenken über Sprache • Leselehrgang „Momet“ verbindlich für die Primarstufe

Der Deutschunterricht an der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung umfasst sehr viel mehr als den Erwerb der Schriftsprache, dem Codieren und Decodieren von Sprache und Schrift. Man spricht auch von einem „erweiterten Lese- und Schreibbegriff“.

Im Sinne des „erweiterten Lesebegriffs“ wird **Lesen** neben dem Decodieren der Schriftsprache vor allem auch als Lesen und Verstehen von Körpersprache, Handlungen, Situationen, Bildern, Symbolen und Signalen verstanden. Demnach bedeutet **Lesen** auch das Verstehen von Situationen, Bildern, Piktogrammen, Signalwörtern und Ganzwörtern.

Schreiben im erweiterten Sinn bedeutet, sich auf unterschiedlichen Ebenen in kommunikativer Absicht auszudrücken. Dies umfasst sowohl den Einsatz von Körpersprache, Handlungen und Gebärden wie auch das Erzeugen von Spuren mit Händen und Füßen, Kritzeln, Zeichnungen, erste Buchstaben- und Lautschrift und auch das Schreiben mit vorgefertigten Bild- und Wortkarten, denen ein „Leser“ (Adressat) eine Bedeutung entnehmen kann.

Aufgrund dieses umfassenden Verständnisses ist Deutschunterricht für **ALLE** Schüler*innen auf den unterschiedlichen Niveaustufen möglich. Neben der gesprochenen Sprache kommt der Einsatz von Gebärden (DGS), Kommunikation über Symbole (METACOM) und auch individuelle Kommunikationshilfen (Tasten, Kommunikationstafeln, Bücher, Talker, elektronische Sprach-ausgebegäte,

Computer, I-pad, etc.) zum Einsatz. Eine frühe Verzahnung von Lesen- und Schreibenlernen unterstützt die Einsicht in das phonematische Prinzip (Lautprinzip) der Schrift und entwickelt zudem die Einsicht in die kommunikative Funktion von geschriebener Sprache.

Die Förderung in den genannten Bereichen erfolgt je nach Lernausgangslage individuell.

Grundlage des Deutschunterrichts bildet an der Hilda-Heinemann-Schule das schulübergreifende Curriculum Deutsch für die Förderschulen GG und KM, das von einem schulübergreifenden Arbeitskreis in den Schuljahren 2014/15 und 2015/16 erarbeitet wurde. Zu den Kompetenzbereichen, die hier gefördert werden, gehören: **Kommunikation, Lesen, Arbeit mit Texten/ Textformen, Schreiben und Nachdenken über Sprache**. Der Unterricht erfolgt (wie auch im Bereich UMZG) ab der Unterstufe in der Organisation eines Förderbandes, in dem die Schüler*innen klassenübergreifend und in möglichst homogenen Leistungsgruppen gefördert werden. In der Vorstufe findet der Leseunterricht vorwiegend im Klassenunterricht statt.

Laut Konferenzbeschluss wird für Leseanfänger*innen der Leselehrgang „Momet lernt lesen/schreiben“ verbindlich eingesetzt, da er im Sinne des „erweiterten Lesebegriffs“ sowohl das Bilderlesen, das Signal- und Ganzwortlesen, sowie das synthetisierende Lesen (zum Teil auch in kombinierter Form) berücksichtigt. Darüber hinaus findet die Förderung von Kompetenzen im Fach Deutsch bei allen Unterrichtsvorhaben, im Hauswirtschaftsunterricht (Bild-/Rezepte) und im Bereich der Freiarbeit statt.

Bei fortgeschrittenen Lesekompetenzen kommen vermehrt Gebrauchstexte, sowohl mit kommunikativem Nutzen (Briefe, Einladungen, Einkaufszettel, What`s App, SMS, E-mail, etc.), als auch vorgegebene Texte (Rezepte, Spielanleitungen, Fahrpläne, Bastelanleitungen, Stadtpläne, Speisekarten, etc.) und Formulare (Anmeldungen, Überweisungsträger, Essenbestellungen, etc.), sowie Texte aus dem Bereich der Belletristik zum Einsatz. Hier geht es vor allem um den Erhalt und die Anwendung der erworbenen Kenntnisse. Im Rahmen der Berufsvorbereitung werden Bewerbungen geschrieben, Gespräche geübt, Behördengänge vorbereitet und Informationen eingeholt.

Qualitätsbereiche: Unterricht/Erziehung	Maßnahmen und Arbeitsprogramm	Aktueller Stand Schuljahr 2017/18
Unterstützte Kommunikation (UK)		
Ziele	Gremienarbeit	Standards
<ul style="list-style-type: none"> • Jede*r Schüler*in mit einem besonderen Förderbedarf im Bereich der Kommunikation soll regelmäßige Kommunikationsförderung erhalten - das wird durch fortlaufende Förderpläne im Bereich Kommunikation geplant und weiterentwickelt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkonferenz UK mit Austausch über die Förderung mit Gebärden • Eigener Unterpunkt in jeder Lehrerkonferenz • Interdisziplinäre Schülerbesprechungen 	<ul style="list-style-type: none"> • drei UK- Beauftragte mit den Aufgabenschwerpunkten Beratung, Antragstellung, Einzelförderung und interdisziplinäre Zusammenarbeit • Anwendung von UK Prinzipien durch das Lehr- und Betreuungspersonal • Zwei Talkergruppen
<ul style="list-style-type: none"> • UK-Diagnostik in jeder neuen Vorstufe 	<ul style="list-style-type: none"> • UK Kompetenz als ein Grundkriterium der Teambildung festlegen 	<ul style="list-style-type: none"> • Frühe Erfassung von UK- Bedarf/ Möglichst frühe Versorgung
<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung für Unterstützte Kommunikation und Kommunikationsprozesse 	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von grundsätzlichen UK Prinzipien an die Klassenassistent*innen/ Bundesfreiwilligendienstler*innen (Einweisung zu Halbjahresbeginn • Kollegiumsinterne Fortbildungen • Hilfestellungen zur Didaktisch-methodischen Umsetzung UK im Unterricht • Hilfestellungen bei Antragsbegründungen für Verordnungen u. Hilfestellungen für Kolleg*innen/ Eltern bei Anträgen • Zusammenarbeit im Arbeitskreis UK (Bochum, Dortmund, Herne) 	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung von Eltern und Kolleg*innen • Förderung von UK-Schüler*innen im Klassenverband und in einer Arbeitsgemeinschaft • Gebärden in allen Klassen • elektronische Kommunikationsmittel sind vorhanden: SuperTalker, Step by Step, Big Mac, Go-Talks, Powerlink, SmallTalker, iPad, etc. • Metacom als Standardsymbole • Ständige Erweiterung und Anpassung der Ausstattung mit UK Materialien • Austausch mit Therapeut*innen, Ärzt*innen etc.
<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Verzahnung von UK mit Eltern, Kindergarten, Logopädie, Werkstatt und Wohnheim 	<ul style="list-style-type: none"> • gegenseitige Hospitationen UK-Angebote und der Logopädischen Förderung 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Unterstützter Kommunikation bei

	<ul style="list-style-type: none"> • Sondierung von Möglichkeiten der Unterstützung in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung im Rahmen des Arbeitskreises Schule/ Beruf • Erweiterung der Beratungsangebote (z.B. UK Elterncafé) 	Schulfesten, Tag der offenen Tür etc.
<ul style="list-style-type: none"> • Medienpool/Ausleihe 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktualisierung und Erweiterung des UK-Materials 	

Ein weiterer Aspekt der intensivpädagogischen Förderung an der Hilda-Heinemann-Schule ist seit mehreren Jahren die in allen Fach- und Entwicklungsbereichen stattfindende Kommunikationsförderung bei nicht bzw. wenig sprechenden Schüler*innen. Diese gezielten Angebote erfolgen weitgehend innerhalb der einzelnen Klassen. Einige Schüler*innen erhalten darüber hinaus eine klassenübergreifende Förderung in Talkergruppen, die in enger Zusammenarbeit mit den Klassenteams wöchentlich stattfinden.

Dieser Anspruch ist im Schulprogramm als Bildungsziel verankert und bei der Förderung in allen Klassen verpflichtend umzusetzen.

In der Fachkonferenz „Unterstützte Kommunikation“ informieren sich die Kolleg*innen gegenseitig über den Stand der Dinge, diskutieren verwendete Literatur sowie neue Methoden und Medien und Fortbildungsmöglichkeiten. Zudem findet dort die Inventarisierung und Verwaltung der UK-Medien statt. Zusätzlich nehmen zwei Kolleg*innen einmal im Monat am regionalübergreifenden Arbeitskreis UK teil.

Stand der Dinge:

- Information und Beratung der Kolleginnen und Kollegen bezüglich der vorhandenen Medien (insbes. Hardware, Talker und Geräte zur Umfeld Steuerung).
- Gleichmäßige Verteilung der UK-Medien auf die einzelnen Klassen zu Beginn des Schuljahres
- Einsatz von lautsprachbegleitenden Gebärden nach einem einheitlichen Konzept (DGS)

Inzwischen verfügt die Schule über einen umfangreichen **Pool an Medien** für den Bereich UK. Folgende Medien zur Kommunikationsanbahnung sind vorhanden:

- BigMack
- Step by Step
- Powerlinks in jeder Klasse
- GoTalk 9 und GoTalk20
- Sprechende Bilderrahmen
- Sprechende Wand mit mehreren Fächern

- adaptiertes Spielzeug
- Bookworm
- All turn it-Spinner
- Computersoftware Metacom verfügbar für alle Kolleg*innen

Jede Klasse verfügt ferner über ein **iPad** mit Programmen und Apps aus dem sonderpädagogischen Lernbereich.

Perspektiven:

- Verbindliche Etablierung der Arbeit im Bereich der „Unterstützten Kommunikation“ in jeder Klasse
- Erweiterung der Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen (z.B. Kindergarten, Wohnheimen, Sprachtherapiepraxen, Werkstätten für Menschen mit Behinderung)
- Regelmäßiges Beratungsangebot für das Kollegium, z. B. hinsichtlich der Beantragung von elektronischen Kommunikationshilfen und dem Einsatz von UK im Unterricht

Qualitätsbereiche: Unterricht/Erziehung	Maßnahmen und Arbeitsprogramm	Aktueller Stand Schuljahr 2017/18
Gebärden		
Ziele	Gremienarbeit	Standards
<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung von Gebärden in allen Klassenstufen • Kernvokabular für Kolleg*innen, KAs, Eltern und Schüler*innen auf- und ausbauen • Regelmäßige Zeiten zum Austausch und Üben • Angebot: Regelmäßige Gebärden-Ratespiele/ Rätsel in Klassen • Angebot: Geschichten/ Gedichte erzählen und Lieder Singen mit Gebärden 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung interner Fortbildungen für interessierte Lehrer*innen, Therapeut*innen, Eltern und KAs (Kernvokabular, Themenbereiche, Lieder, kleine Wörter, Plaudern...) • Kombination mit dem Vokabelaufbau für den Talker erproben 	<ul style="list-style-type: none"> • Gebärdenlexikon DGS von Kestner in allen Klassen auf dem Ipad vorhanden, ebenso auf den Computern in Lehrerzimmer und Computerraum • Materialsammlung, Liederbücher etc. in Lehrerbücherei • Einsatz von Gebärden ab Vorstufe • Gebärdenchor stufenübergreifend • Fachkonferenz UK (Gebärden) • Gebärden-Namen für Klassen, Räume, Schüler*innen, Lehrer*innen, Mitarbeiter*innen • Themen-Plakate mit Gebärden im Schulgebäude • Gebärden zur Jahreszeit passend im Schaukasten • Beschriftung von Räumen mit Gebärden/ Piktogrammen

In der Hilda-Heinemann-Schule werden schon seit Jahren Gebärden der Deutschen Gebärdensprache zur Unterstützung der Kommunikation eingesetzt. Gebärden helfen im Besonderen bei der Entwicklung von Sprache und Sprachverständnis, Begriffsbildung und Behaltensleistung. Schüler*innen, die nicht oder nur wenig in der Lage sind, Lautsprache zu verwenden, erhalten durch das Erlernen von Gebärden die Möglichkeit einer geeigneten Alternative. Wichtig ist, dass möglichst viele Personen des Lebensumfeldes der nichtsprechenden Schüler*innen über einen Grundwortschatz an Gebärden verfügen, so dass Lehrer*innen, Therapeut*innen, Klassenassistent*innen, Familie und Mitschüler*innen zu einer gelungenen Kommunikation beitragen können.

In der Hilda-Heinemann-Schule werden die Gebärden lautsprachunterstützend eingesetzt, d.h. wichtige, sinntragende Schlüsselwörter werden gebärdet. Dadurch wird das Sprechtempo verlangsamt. Durch das langsame und bewusste Sprechen wird die Aussprache deutlicher. Hiervon profitieren nicht nur die nicht sprechenden Kinder, die überschaubaren Satzeinheiten mit visueller Unterstützung kommen allen Schüler*innen mit einer geistigen Behinderung entgegen.

Qualitätsbereiche: Unterricht/Erziehung	Maßnahmen und Arbeitsprogramm	Aktueller Stand Schuljahr 2017/18
Sachunterricht		
Ziele	Gremienarbeit	Standards
<ul style="list-style-type: none"> • Einheitliches Curriculum für alle Klassen der Schule bindend • Streitschlichter • Themenkisten • Thema Sicherheit / Brandschutz in allen Klassen verbindlich behandeln • Hinzuziehen von noch mehr außerschulischen Experten • Schulhofgestaltung • Verstärkte Einbeziehung außerschulischer Lernorte 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkonferenz SU • Projektgruppe Prävention • Projektgruppe Verkehrserziehung • Projektgruppe sexueller Missbrauch 	<p>A Ich und andere</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mädchen-AG <p>B Soziales Miteinander</p> <ul style="list-style-type: none"> • BPS Themenkurs <p>C Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperhygiene im Zusammenhang mit Schulsport und Schwimmunterricht • Teilnahme am Schulobstprogramm der EU • Projekt zur Suchtprävention • gesunde Ernährung • HW-Unterricht, Schulküche <p>D Sexualität</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Mein Körper gehört mir“ Theaterprojekt • Pilotschule Präventionsprogramm sexueller Missbrauch • Sexualerziehung nach gesetzlichen Vorgaben (wird in allen Klassen eingehalten)

		<p>E Freizeit und Spiel</p> <ul style="list-style-type: none"> • umfangreiches AG-Angebot für alle Altersstufen (z.B. Beatboxen, Schulband, Malschule, Kunst-AG, Gebärden-Chor, Tanz-AG, Theater-AG, Musikschul-Unterricht, Fußball-AG, Kletter-AG) • schuleigenes Spielezimmer, Ruheraum, Air Tramp • "Fit4future"- Schule (a.d. DAK-Programm) • jährliche Schulschifahrt, Klassenfahrten <p>F Wohn- und Wirtschaftsumfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige Unterrichtsgänge zum Supermarkt für alle Klassen • Projektschule Klimaschutz – so machen wir's <p>G Verkehrserziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verkehrserziehungs-AG (Fahrradführerschein) • Fußgängertraining in allen Klassen • Bustraining (Teilnahme Verkehrssicherheitstag) • Angeleitetes Nutzen öffentlicher Verkehrsmittel • Mofakurs (mit der Möglichkeit des Erwerbs eines Mofaführerscheins) <p>H Natürliche Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulgarten <p>I Geschichte</p>
--	--	---

Der Sachunterricht an der Hilda-Heinemann-Schule orientiert sich an einem schulübergreifenden Curriculum für die Förderschulen GG und KM, welches im Schuljahr 2011/12 von einem Arbeitskreis mehrerer Förderschulen aus dem Raum Bochum/Herne erarbeitet wurde. Angelehnt an dieses Curriculum findet der Sachunterricht in allen Stufen statt. Je nach individuellem Entwicklungsstand der Schüler*innen und den sich daraus ergebenden Bedarfen rücken einzelne Themenschwerpunkte dabei stufenbezogen in den Vordergrund.

Das Unterrichtsthema Sexualerziehung wird in allen Klassen nach den gesetzlichen Vorgaben unterrichtet und ist somit wichtiger Bestandteil des Sachunterrichts. Alle 2 Jahre findet ein Theaterprojekt zum Thema „Mein Körper gehört mir“ statt, das von außerschulischen Experten begleitet wird. Darüber hinaus darf die HHS sich seit diesem Schuljahr „Pilotschule Präventionsprogramm sexueller Missbrauch“ nennen. Nach einer schulinternen Fortbildung entsteht gerade eine Projektgruppe, die sich mit diesem Thema intensiv auseinandersetzt.

Eine Vielzahl an Sachunterrichtsthemen wird über den klassischen Unterricht hinaus vermittelt. So gibt es an der HHS beispielsweise ein umfangreiches AG-Angebot, das insbesondere Themen aus dem Bereich Freizeit und Spiel abdeckt. Hier kommen Schüler*innen aus unterschiedlichen Klassen und (Alters-)Stufen zusammen und arbeiten gemeinsam - je nach individueller Interessenslage. Zur Auswahl stehen momentan folgende AG-Angebote (s. „Arbeitsgemeinschaften“):

- Beatboxen
- Schulband
- Malschule
- Kunst-AG
- Gebärden-Chor
- Tanz-AG
- Musikschul-Unterricht
- Fußball-AG
- Verkehrserziehungs-AG
- Mofa-AG
- Theater-AG
- Kletter-AG

Auch die räumlichen Voraussetzungen unserer Schule bieten eine Vielzahl an Möglichkeiten für die Vermittlung sachunterrichtlicher Themen. So haben die Schüler*innen die Möglichkeit, unser gut ausgestattetes Spielzimmer zu nutzen – ebenso wie das Airtramp und den Ruheraum. Im Schulgarten können die Schüler*innen eigene Erfahrungen aus dem Bereich der Pflanzenkunde sammeln und das großzügige Schulgelände für zahlreiche unterrichtsspezifische Aktivitäten nutzen.

Auch der Bereich „Gesundheit“ wird als SU-Thema in unterschiedlichsten Zusammenhängen behandelt. Wir nehmen bereits seit einigen Jahren am Schulobstprogramm der EU teil und nutzen das Obst und Gemüse u.a. im Hauswirtschaftsunterricht. So kann das Thema „gesunde Ernährung“ handlungsorientiert umgesetzt werden, wobei die Schüler*innen u.a. von den jeweils mit einer Küchenzeile ausgestatteten Klassenräumen und der schuleigenen Lehrküche profitieren.

Besondere Bedeutung kommt dem Bereich „Verkehrserziehung“ an unserer Schule zu. Hier können einige Schüler*innen von dem Angebot eines Mofakurses (mit der Möglichkeit des Erwerbs eines Mofaführerscheins) profitieren, der sowohl die Theorie als auch die Praxiseinheiten mit den schuleigenen Mofas auf dem Verkehrsübungsplatz auf dem Schulhof umfasst. Angepasst an ihr individuelles Lerntempo werden sie so an die anspruchsvollen Lerninhalte herangeführt.

In der Verkehrserziehungs-AG lernen die Schüler*innen wichtige Verkehrsregeln und Verkehrsschilder kennen und erkunden die Teile eines verkehrssicheren Fahrrads. Sie absolvieren Fahrübungen auf dem Schulhof und trainieren – von der Polizei begleitet – das Fahren auf der Straße. Zudem haben die Schüler*innen – abhängig von ihrem

Grad an Selbständigkeit – die Möglichkeit, ein Bustraining zu absolvieren mit dem Ziel, ihren Schulweg zukünftig selbständig zu bewältigen.

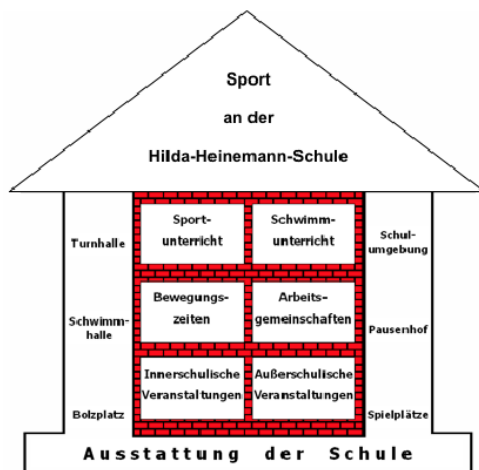
Die fest installierte Fachkonferenz SU arbeitet kontinuierlich an der Optimierung der Voraussetzungen für einen guten und nachhaltigen Sachunterricht an der Hilda-Heinemann-Schule. Hierzu gehört bspw. auch die geplante Anschaffung von Themenkisten, die allen Klassen als Unterrichtsmaterial zur Verfügung gestellt werden sollen. Auch eine Auflistung bewährter außerschulischer Lernorte steht in diesem Zusammenhang noch aus.

Qualitätsbereiche: Unterricht/ Erziehung	Maßnahmen und Arbeitsprogramm	Aktueller Stand Schuljahr 2017/18
Religion (evangelisch/katholisch)		
Ziele	Gremienarbeit	Standards
<ul style="list-style-type: none"> • AG oder Projekt Religion (z.B. Glaube und Identität) im Sekundarstufe II-Bereich anbieten • AG für schwerstmehrfachbehinderte Schüler*innen anbieten • Materialkisten zu folgenden Themen ergänzen und zusammenstellen: <ul style="list-style-type: none"> - U'-Einheiten zum christlichen /und muslimischen Jahreskreis - Methodik des Erzählens (Literatur, Erzählfiguren, Tücher, Bilder) - Tod und Trauer bzw. Konzept für eine Notfallseelsorge 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulgottesdienstteam (kath./ev. Religionslehrer*innen, interessierte Kolleg*innen, Eltern und Pastöre der örtlichen ev. und kath. Kirchengemeinden) • Fachkonferenz Religion • Fortbildungen im und in Zusammenarbeit mit dem päd. Institut der ev. Kirche von Westfalen und deren Mitarbeiter*innen im Rahmen von religiösen Schultagen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ökumenische Schulgottesdienste finden in Kooperation mit den Gemeindepfarrern regelmäßig statt (2 mal jährlich) • Vorbereitung der Schulgottesdienste in Projektform durch Schüler*innen verschiedener Stufen • Durchführung von Konfirmations-/ Kommuniionsunterricht in Zusammenarbeit mit evangelischen und katholischen Gemeinden nach Bedarf • Durchführung von zwei RU-AGs (jeweils 2 WS) • AG Weltreligionen im Rahmen der Sekundarstufe-II in Erprobung

Während der gesamten Schullaufbahn findet für interessierte Schüler*innen Religionsunterricht statt. Wir bieten entwicklungs- und altersstufenorientierte religiöse Begleitung und Bildung. Neben dem klassenübergreifend durchgeführten Religionsunterricht werden ökumenische Schulgottesdienste in Zusammenarbeit mit den örtlichen Pfarrern der evangelischen Gemeinde Hiltrop (Erlöserkirche) und der katholischen Gemeinde St. Elisabeth durchgeführt. Darüber hinaus können wir Eltern Unterstützung anbieten, die für ihre Kinder die Taufe, die Erstkommunion, Konfirmation oder Firmung wünschen. Auch in diesem Fall besteht die Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit den örtlichen Gemeinden.

Gerne werden auch erlebnisreiche außerschulische Lernorte wie Museen, Ostergarten, Krippenausstellung etc. besucht. Darüber hinaus sind Orte unterschiedlichen Glaubens von Bedeutung, zum Kennenlernen der unterschiedlichen Religionen und zur Entwicklung von Respekt und Toleranz gegenüber Andersgläubigen. Hierzu zählen beispielsweise Besuche von Moschee (Islam), Hindutempel (Hinduismus) oder einer Synagoge (Judentum). Das Kennenlernen der verschiedenen Religionen soll zur Entwicklung der eigenen Identität und vor allem auch zum gegenseitigen Verständnis beitragen.

Qualitätsbereiche: Unterricht/ Erziehung	Maßnahmen und Arbeitsprogramm	Aktueller Stand Schuljahr 2017/18
Sport		
Ziele	Gremienarbeit	Standards
<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Transparenz des Spiel und Sport Angebotes für Pause und GF • Stärkung aller sportinteressierten und -unterrichtenden Lehrer durch Fortbildungen • Erweiterung des Sport-AG-Angebots: <ul style="list-style-type: none"> - Ballsport-AG für Primarstufe - AG für bewegungsunfreudige Kinder und Jugendliche (im Sinne von „Sportförderunterricht“) • Ausrichten von „Bewegungstagen“ und/ oder Projektwochen „Bewegung“ und/ oder schulinternes Sport und Spielfest • Würdigung der erreichten Schülerleistungen auf Turnieren • Aufwertung des Stellenwertes „Schwimmen“, „Schwimmunterricht“ • mehr Lehrpersonen mit Rettungsfähigkeit • Jede*r Schüler*in hat einmal wöchentlich Schwimmunterricht 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkonferenz • Fachkonferenz übernimmt Koordination und spricht mögliche Verantwortliche an. • Schulsportleitertreffen (Termine, Neuigkeiten und Praxis) 	<ul style="list-style-type: none"> • Jede*r Schüler*in hat einmal wöchentlich Sport • Sport wird von Kolleg*innen mit Fakultas & Ques-Qualifikation erteilt. (Ausnahmen werden von der SL genehmigt) • Es wird über den regulären Sportunterricht hinaus Sport in klassenübergreifenden AGs angeboten. Zu den Standards gehören: <ul style="list-style-type: none"> - Fußball-AG - Tanz-AG - Kletter-AG • jährlich eine Skischulfahrt • Fachkonferenz „Sport“ findet regelmäßig statt • Kooperation mit Schulen (Herne, Bochum) • Teilnahme an (und Organisation von) Schul- und Städteübergreifenden Sportfesten (Schwimmen, Fußball, TT, Basketball, Leichtathletik), sowie BO-lympiade • Es ist viel Material für ein umfangreiches Bewegungsangebot vorhanden (u.a. auch fit4future)



Ausstattung

Die Hilda-Heinemann-Schule verfügt über eine Einfaichturnhalle, altersbezogene Spielplätze, einen Wiesen-Bolzplatz; 2 Bouleplätze, Frisbeegolffläche und stufen-bezogene Pausenhöfe. Des Weiteren kann die Schulumgebung für Spaziergänge, Unterrichtsgänge und natürlich auch für sportliche Aktivitäten wie Jogging, Walken, Radfahren uvm. genutzt werden.

Sportunterricht

Der Sportunterricht an der Hilda-Heinemann-Schule ist in allen Klassen mit zwei Wochenstunden im Stundenplan fest verankert. Als Bewegungsorte werden dabei vorrangig die schuleigene Turnhalle der schuleigene Sport- bzw. Bolzplatz oder die nähere Schulumgebung genutzt. Die Position des Schulsports besteht darin Bewegung Spiel und Sport sowohl als Mittel individueller Entwicklungsförderung einzusetzen, als auch die Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur zu erschließen.

Schwimmunterricht

Mit dem Erlebnisfeld Wasser vertraut zu sein, gehört zu den elementaren kindlichen Bedürfnissen. Schwimmen ist daher ein Schwerpunkt unserer schulischen Bewegungserziehung. Kinder und Jugendliche, die hinreichend Gelegenheit finden, sich im Wasser sicher zu bewegen, erwerben damit Erfahrungen, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die in besonderen Maße lern- und entwicklungsförderlich sind und darüber hinaus wesentliche Voraussetzungen für Sicherheit und Gesundheit in ihrer Lebenswelt darstellen. Schwimmen gehört in unserer Gesellschaft zu den selbstverständlichen Kulturtechniken. Außerdem hat Schwimmen lebensrettende Bedeutung.

Deshalb werden in jeder Klasse zwei Wochenstunden Schwimmunterricht in unterschiedlichen Bädern angeboten.

Bewegungszeiten

Die „tägliche Bewegungszeit“ an der Hilda-Heinemann-Schule soll nicht den Sportunterricht ersetzen, sondern ist als Ergänzung dessen zu betrachten.

Die Bewegungszeiten bzw. Bewegungspausen können hierbei überall stattfinden, sei es im Klassenzimmer, auf dem Pausenplatz, auf dem Schulweg, während der Pausen, über Mittag, vor, nach und im Unterricht. Dies kann im Klassenverband oder auch in Gruppen geschehen.

Um eine tägliche Bewegungszeit zu realisieren, achten die Lehrkräfte auf einen Wechsel der Tätigkeiten und Arbeitsformen sowie auf einen angemessenen Rhythmus von Spannungs- und Entspannungsphasen. Der Unterricht kann so gestaltet werden, dass für die Kinder ein Ausgleich zur täglichen „Sitzarbeit“ geschaffen wird.

Innerschulische und Außerschulische Sportveranstaltungen

Die Hilda-Heinemann-Schule führt in jedem Schuljahr Sportfeste (TT, BB, FB) und ein Schwimmfest mit den Bochumer und Herner Förderschulen durch.

Besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang die BO-lympiade: Alternativ zur Ruhrolympiade findet alle zwei Jahre für Schuler*innen mit einer geistigen Behinderung die BO-lympiade in Bochum statt. Bei diesem eintägigen Sportfest können die Schüler*innen an den folgenden Wettbewerben teilnehmen:

- Basketballturnier
- Fußballturnier
- Schwimmwettbewerb
- Tischtennisturnier

Qualitätsbereiche: Unterricht/ Erziehung	Maßnahmen und Arbeitsprogramm	Aktueller Stand Schuljahr 2018/19
Schulhund		
Ziele	Gremienarbeit	Standards
<ul style="list-style-type: none"> • intensive (begleitende) Vorbereitung der Schüler*innen • langsames Heranführen des Schulhundes an den Einsatz in der HHS • regelmäßiger Einsatz in der Klasse der hundeführenden Pädagogin für wenige Stunden pro Woche • zusätzlicher wöchentlicher Einsatz im Rahmen einer Schulhund-AG • späterer zusätzlicher Einsatz im Rahmen einer Einzelförderung (z.B. insbesondere für Schüler*innen mit intensivpädagogischem Förderbedarf) • Umsetzung eines individuellen Schulhundkonzeptes für die HHS (siehe: https://www.hildahainemannschule.de/schulleben/schulhund/) • regelmäßige Evaluation des Schulhundprojektes an der HHS • regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen in der tiergestützten Pädagogik 	<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung des Projektes in die Fachkonferenz Sachunterricht • Bilden einer Projektgruppe „Schulhund“ • Zusammenarbeit mit dem Fachkreis Schulhunde / Arbeitskreis Schulhund Ruhrgebiet (verpflichtende Einhaltung der Qualitätsstandards) 	<p>Nachweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Genehmigung des Schulhundes durch die Schulleitung und das Schulverwaltungsamt • Heimtierausweis mit Impfpass • aktuelles Gesundheitsattest (regelm. Erneuerung) • Nachweis der privaten Hundehalter-Haftpflichtversicherung • begleitende Teameinschätzungen und Freigabe durch eine anerkannte Hundetrainerin <p>erfolgte vorbereitende Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • detaillierte Benennung der Hundeverantwortlichen (Fr. Klingeberg) • angepasster Hygieneplan • Zustimmung der Schulgremien • Einbeziehung des Schulhausmeisters in das Vorhaben • Verankerung des Projektes im Schulprogramm <p>Ausbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfolgreicher Abschluss einer qualifizierten Weiterbildung zur Hundegestützten Pädagogik in der Schule bei Cole Canido (Nachweis durch das Grundzertifikat vom 22.06.2019)

Schul(begleit)hunde sind Hunde, die ihre Besitzerin, eine Pädagogin, regelmäßig in die Schule (in Klassen bzw. Gruppen) begleiten und eine Teamweiterbildung von mind. 60 Stunden absolviert haben. Der Begriff ist gleichzusetzen mit dem Begriff „Präsenzhund“ und beinhaltet auch „Klassenbegleithunde“. (vgl. <https://schulbegleithunde.de/definitionen/>)

Geplant ist ein Einsatz des Schulhundes an der Hilda-Heinemann-Schule für wenige Stunden pro Woche in der Klasse der hundeführenden Pädagogin bzw. im Rahmen einer individuellen Einzel- oder/und Kleingruppenförderung.

Die hundeführende Person (Fr. Klingeberg, Lehrerin an der HHS) hat bereits eine Ausbildung für den in der Schule vorgesehenen Einsatzbereich erfolgreich abgeschlossen und nachgewiesen. Die **qualifizierte Weiterbildung zur hundegestützten Pädagogik in der Schule** (bei **Cole Canido**) umfasst mindestens 4 Seminare, die in einem Abstand von ca. 8 Wochen oder zeitlich individuell durchlaufen werden. In jedem Seminar erhält das Mensch-Hund-Team eine individuelle, sich auf die Seminarinhalte beziehende Teambeurteilung. Der Ausbildungsblock endet mit einem eintägigen Zertifizierungsseminar zur Erlangung des **Grundzertifikats mit einer umfassenden Teambeurteilung**. (vgl. <https://colecandido.de>) Da es bisher keine staatlich anerkannte Ausbildung im Bereich der Tiergestützten Intervention gibt, sind auch die ausgestellten Zertifikate unter diesem Aspekt zu sehen.

Zur Reduzierung von Infektionsgefahren verfügt der Hund über die vorgeschriebenen Impfungen (Impfkalender) und wird regelmäßig vom Tierarzt untersucht (nachgewiesen durch ein **tierärztliches Gesundheitszeugnis**). Darüber hinaus wird der Hund regelmäßig entwurmt und prophylaktisch gegen Ektoparasiten behandelt. Vor dem Einsatz des Hundes im Unterricht werden die Eltern nach bekannten Allergien ihrer Kinder befragt. Bei Schüler*innen der Sekundarstufe II können auch diese befragt werden. Nach dem Umgang mit dem Hund sind die erforderlichen hygienischen Maßnahmen durchzuführen (siehe **angepasster Hygieneplan**).

Die Schüler*innen werden intensiv auf den Hund – insbesondere sein Verhalten – vorbereitet (Wie begegne ich dem Tier? Wo darf ich das Tier anfassen? Was soll ich vermeiden? et al.). Mit der hundeführenden Person werden der Verlauf des Unterrichts, die Aktionen mit dem Hund sowie die **Verhaltensregeln für die Schüler*innen** vor dem Einsatz des Hundes abgesprochen.

Bei der **hundegestützten Pädagogik** geht es jedoch nicht nur um den richtigen Umgang mit einem Hund.

- Empathie und Sozialverhalten können trainiert werden, ohne Mitschüler*innen seelisch zu verletzen.
- Ein Hund nimmt die Schüler*innen so an, wie sie sind und achtet nicht auf ihre Leistungen und Defizite.
- Der Umgang mit einem Hund offenbart schnell die Stärken und Schwächen der Schüler*innen.
- Ein Hund spiegelt deutlich die Stimmung in der Klasse wider.
- Über den Umgang mit einem Hund kann das Selbstbewusstsein der Schüler*innen sichtbar aufgebaut werden.

Alle Schüler*innen können – wie unterschiedliche Studien belegen – in den Bereichen Soziabilität, Selbständigkeit, Selbstwertgefühl, Empathie, Toleranz, Rücksichtnahme,

Kontakt- und Konfliktfähigkeit, Frustrationstoleranz, Aufmerksamkeit und Wahrnehmung vom Schulhund profitieren bzw. gefördert werden.

Stres **S** fresser
Gesprä **C** hspartner
Stimmungsauf **H** eller
M **U** tmacher
See **L** entröster
Streitsc **H** ichter
Wohlf **U** ehlförderer
Ler **N** beschleuniger
Lärm **D** ämpfer

Qualitätsbereiche: Unterricht/Erziehung	Maßnahmen und Arbeitsprogramm	Aktueller Stand Schuljahr 2017/2018
Werken		
Ziele	Gremienarbeit	Standards
<ul style="list-style-type: none"> • Weiterbildung des Kollegiums (Maschinenschein, interne Fortbildungen) • Kennenlernen verschiedener Werkmaterialien wie z.B. Papier, Glas, Ton, Naturmaterialien, Holz, Abfallmaterial, Textil vor Eintritt in die Sekundarstufe-II • Jede*r Schüler*in arbeitet mindestens an einem Projekt im Werkraum vor Eintritt in die Sekundarstufe-II • Renovierung des Werkraumes 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkonferenz „Werken“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Erlernen von Grundfertigkeiten wie Kleben, Reißen, Schneiden in der Primarstufe • AG in der Berufspraxisstufe • Fünf Kolleg*innen mit Maschinenschein

Die Werkräume stehen vorrangig den Sekundarstufen zur Verfügung. Es gibt einen Holzwerkraum, der über einen Nebenraum als Lagerraum verfügt. Die Schüler*innen der Sekundarstufen lernen im Umgang mit dem Werkstoff Holz grundlegende Bearbeitungstechniken wie Sägen, Schleifen, Bohren, Messen, Leimen und Lackieren kennen. Außerdem geht es um das Erlernen von arbeitsvor- und -nachbereitenden Tätigkeiten, sowie die Vermittlung und Beachtung von Sicherheitsaspekten. In der Sekundarstufe geht es auch um die Vermittlung der im Kapitel „Sekundarstufe-II“ benannten Qualifikationen bezüglich eines möglichen Arbeitsplatzes in der WfbM. Die methodischen und didaktischen Fördermöglichkeiten der einzelnen Schüler*innen umfassen sowohl die Einzelarbeit, als auch die serielle Fertigung und Bausatzarbeit. Eine Projekt- und Vorhabenorientierung durch Einbeziehung der Schüler*innen in die Planung ist bei der Vorbereitung und Realisation durchgängiges Prinzip.

Die Werkräume sollen instandgesetzt werden und in Absprache mit den Werklehrern besser ausgestattet werden. Hierzu wurde in der Fachkonferenz ein Raumkonzept entwickelt: Der Holzwerkraum wird ein Schüler*innen Arbeitsraum mit Arbeitsplätzen mit eigenem Stromanschluss und festen Arbeitsplätzen mit elektrischen Geräten wie Dekupiersäge und Ständerbohrmaschine die unter Anleitung und Aufsicht von einzelnen Schüler*innen benutzt werden können. Zudem wird ein Maschinenraum eingerichtet mit Kreissäge, Bandsäge, Hobel etc.. Hierzu muss vorab eine adäquate Stromversorgung eingerichtet werden. Fehlende Symbole und Beschriftungen werden an den Schränken befestigt.

Qualitätsbereiche: Unterricht/ Erziehung	Maßnahmen und Arbeitsprogramm	Aktueller Stand Schuljahr 2017/18
Musik		
Ziele	Gremienarbeit	Standards
<ul style="list-style-type: none"> Etablieren eines 2 Jahre laufenden Musikkurses in der Mittelstufe, danach Angebote von interessegeleiteten Vokal- und Instrumentalgruppen neue Medien als Gestaltungsmöglichkeiten mit einbeziehen (Handy, iPad, loops, Beatbox etc...) 	<ul style="list-style-type: none"> Fachkonferenz Fortbildung für Kolleg*innen (Was kann ich machen?; Einüben von Liedern; Gitarre; Rhythmik) bei Bedarf Erarbeitung eines Standardkatalogs der musikalischen Bildung der Hilda-Heinemann-Schule Liederbuch 	<ul style="list-style-type: none"> Gestaltung von Festen und Gottesdiensten Band-Fest alle 2 Jahre Schulband als AG Chor als AG Musik-AG für Schüler*innen mit Schwerbehinderung Kooperation mit der Musikschule Bochum (BoMo) wechselnde Angebote durch Kultur und Schule (Hip-Hop, Beatbox, Tanz)

Musik gehört unmittelbar zur Kultur und zum Erleben des Menschen. Jeder Mensch verfügt über die Fähigkeit auf Musik zu reagieren, sie zu Erleben. Jeder Mensch hat auch das Bedürfnis sich musikalisch mitzuteilen und mitzumachen. Musik berührt auf vielfältige Art den Menschen. Das Fach Musik unterstützt die Entfaltung dieser Fähigkeiten auf unterschiedlichen Ebenen. Zum einen durch die Erziehung **zur** Musik, zum anderen durch die Erziehung **mit** Musik

Erziehung mit Musik nutzt die sensorisch anregende, bewegungsunterstützende und emotionale Qualität von Musik.

Erziehung zur Musik umfasst die Lernfelder Hören von Musik, Musik mit der Stimme, Bewegung und Musik sowie elementares Instrumentalspiel. Im Musikunterricht lernen Schüler*innen unterschiedliche Erscheinungsformen von Musik in ihrer Lebenswelt kennen und öffnen sich zugleich für neue und fremde Musikangebote.

In den Themenfelder Musik hören, Musik und Stimme, Musik machen und Musik und Bewegung lernen die Schüler*innen die Erscheinungsformen verschiedener Musikrichtungen kennen und beschäftigen sich mit ihnen. Aktives Musik machen und die körperliche Umsetzung, sowie das geschulte Hören fördern nicht nur die Kenntnis des Faches, sondern auch den Menschen in seiner Gesamtheit.

Qualitätsbereiche: Unterricht/ Erziehung	Maßnahmen und Arbeitsprogramm	Aktueller Stand Schuljahr 2017/18
Kunst		
Ziele	Gremienarbeit	Standards
<ul style="list-style-type: none"> • Kunst als fester Bestandteil in der Primar- und Sekundarstufe 		<ul style="list-style-type: none"> • Kunst in der Sekundarstufe II geleitet durch den Künstler Mark Bühren
<ul style="list-style-type: none"> • Kunst sichtbar machen für alle in der Schule (im Rahmen der bestehenden Brandschutzauflagen) • Regelmäßiger Wechsel der Bilder in den Rahmen durch die verantwortlichen Klassen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anschaffen von weiteren brandschutzsicheren Bilderrahmen • Organisation der regelmäßigen Teilnahme an öffentlichen Wettbewerben und Aktionen 	<ul style="list-style-type: none"> • „Die Malschule“ : Kunst-AG der Primar- und Sekundarstufe-I mit Unterstützung einer Kunstexpertin • „Das Atelier“ - Förderung besonderer Talente durch den Künstler Zarko Radic
<ul style="list-style-type: none"> • Qualifizierungsmaßnahmen für Kolleg*innen im Bereich Kunst 	<ul style="list-style-type: none"> • Gegenseitige Hospitation und Beratungen bezüglich Themen für den Unterricht im Bereich Kunst durch Expert*innen aus dem Kollegium besonders aber auch durch Expert*innen von außerhalb wie Zarko Radic oder Marc Buren 	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Ausstellungen im Café Ferdinand / Versteigerung von Schülerarbeiten im Rahmen eines Eröffnungsprogramms unter Leitung von Andreas Ranke (Enkel von Hilda Heinemann) • Gestaltung der Schule bei Festen und Projekten • Bilderrahmen in den Fluren für jeder Klasse • Materialkisten für diverse Kunsttechniken im Kunstraum inkl. Kunstkartei

Der Kunstunterricht findet in der Hilda- Heinemann-Schule durchgängig in allen Stufen zum einen als Klassenunterricht und zum anderen in einer seit Jahren bestehenden klassenübergreifenden Kunst-AG statt. Aufgabe des Kunstunterrichts ist es, Freude und Interesse der Schüler*innen an ästhetischen Ausdrucksformen zu wecken und zu fördern. Sie sollen Fantasie und Kreativität entwickeln können und die Möglichkeit erhalten, ihre sinnlichen Erfahrungen, ihre Vorstellungen und Gefühle produktiv zum Ausdruck zu bringen ohne durch ein Leistungsdenken gehemmt zu werden. Es werden die Potenziale unserer Schüler*innen erkannt und gewürdigt.

Ein reichlich ausgestatteter Kunstraum steht allen Klassen für den Erwerb unterschiedlichster Techniken zur Verfügung. Eine detaillierte Erläuterung der

einzelnen Techniken und Methoden mit Praxisbeispielen findet sich in der von der Fachkonferenz Kunst angelegten Kunstkartei. Verständliche Anleitungen machen es auch fachfremden Lehrern*innen möglich, abwechslungsreiche Projekte mit ihren Schüler*innen zu realisieren.

Im Folgenden sind erprobte Techniken und Methoden genannt, die Schüler*innen unserer Schule im Laufe ihrer Teilnahme am Kunstunterricht kennen lernen sollten:

- Plastisches Gestalten
- Grafisches Gestalten
- Farbiges Gestalten/Malerei
- Textiles Gestalten
- Drucken
- Collage
- Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten

Beim Gestalten in den verschiedenen Materialfeldern gelangen die Schüler*innen vom Erproben der Materialien, Techniken und Werkzeuge über das zielgerichtete Gestalten zum Präsentieren ihrer Arbeitsergebnisse. Dementsprechend ergeben sich in den genannten Bereichen jeweils die Schwerpunkte:

- Erproben von Materialien, Techniken und Werkzeugen
- Zielgerichtet gestalten
- Präsentieren

Durch die Ausgestaltung der Lernumgebung in Klassenraum und Schulgebäude, durch Ausstellung und Diskussion von Arbeitsergebnissen leistet der Kunstunterricht an unserer Schule einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung des Schullebens. Die Ausstattung unseres Kunstraumes mit Staffeleien und Papieren in einer Größe bis zu 70x100 cm erlaubt großflächiges Malen. Das großflächige Malen hat an unserer Schule mittlerweile eine eigene Tradition, es prägt das Gesicht der Schule. Unterstützung erhalten wir durch den Bochumer Künstler Zarko Radic. Basierend auf außergewöhnlichen Aktionen wie „Wir malen mit Zarko“ (Erstellung großformatiger Leinwandarbeiten unter seiner Anleitung), konnten die Schüler*innen im Laufe der Jahre viele sehr erfolgreiche Projekte der Öffentlichkeit vorstellen und erhielten besondere Wertschätzung durch zahlreiche Presseartikel.

Teilnahme an Wettbewerben und zahlreiche Ausstellungseröffnungen im Bochumer Raum erfüllen den Auftrag der Teilhabe und Teilnahme am öffentlichen Leben. Dass dies erfolgreich geschieht, zeigt der Wettbewerbspreis „Preisträgerschule“ beim Wettbewerb der Zeitschrift „Goldener Floh“ mit dem Beitrag: Einrichtung eines Farbenzimmers.

Regelmäßige Besuche im Museum und die Auseinandersetzung mit Leben und Werk ausgewählter moderner Künstler mit der daraus resultierenden Inspiration runden die Arbeit in der Kunst-AG ab und zielen auf eine Steigerung der Sachkompetenz bezüglich bildnerischen Gestaltens, einer Steigerung der eigenen Ausdrucksmöglichkeiten sowie einer Steigerung des Selbstwertgefühls unserer Schüler*innen ab.

Qualitätsbereiche: Unterricht/Erziehung	Maßnahmen und Arbeitsprogramm	Aktueller Stand Schuljahr 2017/18
Computer / Medienkonzept		
Ziele	Gremienarbeit	Standards
<ul style="list-style-type: none"> • Bedienung des Computers / Tablets als verbindliches Lernangebot ab der Sekundarstufe I 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines spiralcurricularen Angebots • Fach- und Stufenkonferenzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulserver (NAS) mit Internetzugang sowie Netzwerkfestplatte (Vernetzung aller Klassen-/ Fachräume) • Sieben Rechner im Computerraum und ein bis drei Rechner mit Internetzugang in den Klassen / Fachräumen • Etablierung und Bereitstellung von iPads und passgenauen Lern-Apps in allen Klassen (Freiarbeit, Unterstützte Kommunikation, Musik, Kulturtechniken etc.) • Austausch von defekter Hardware durch die Stadt Bochum • Wartung der Rechner durch den Medienbeauftragten • Alle Rechner verfügen über ein Softwarepaket mit aktuellen Lernprogrammen (unterschiedliche Schwierigkeitsgrade, die den kognitiven Möglichkeiten der Schüler*innen entsprechen) sowie aktuelle Office Software • Schülerorientierte Gestaltung der Schul-Homepage mit eigenem Menüpunkt für Schüler*innen (Vorleseoption, text-reduziert, hoher Bildanteil, Interessen) • Computer AG als festes Angebot für die Sekundarstufe II
<ul style="list-style-type: none"> • Zertifizierung und Dokumentation von Schüler*innenkompetenzen (z.B. Internet-Führerschein) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Kompetenzkataloges • Fach- und Stufenkonferenzen 	
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Inhalte auf den Schüler*innen-seiten der Homepage (insbesondere Erweiterung der Angebote von Texten mit Vorleseoption) • Einrichten einer Homepage AG 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung der Schulhomepage • Fortbildung • Kooperation mit der Schülerzeitung • Medienbeauftragter 	
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau von Medien zur Förderung von Schüler*innen mit schwerer Mehrfachbehinderung (z.B. spezielle Ansteuerungsmöglichkeiten) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsabfrage • Fortbildung • Fachkonferenzen • Medienbeauftragter 	
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung passgenauer Unterrichtskonzepte zur Nutzung von iPads (TEACCH, Klassenunterricht, UK) • Regelmäßiger Ausbau und Aktualisierung der Applikationen (Bedarf) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsabfrage • Fortbildung • Fachkonferenz Unterstützte Kommunikation • Fach- und Stufenkonferenzen 	
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau des Bestandes an iPads (Kofferlösung) • WLAN Abdeckung im Schulgebäude • Erweiterung der Bandbreite und der Anzahl der Netzwerkports • Bereitstellung von sicheren dienstlichen E-Mail Accounts sowie einer sicheren Cloud 	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Bochum • Förderprogramm Gute Schule 2020 / Digitalpakt • Medienbeauftragter 	

Nähere Erläuterungen s. Medienkonzept.

Qualitätsbereiche: Unterricht/Erziehung	Maßnahmen und Arbeitsprogramm	Aktueller Stand Schuljahr 2017/18
Arbeitsgemeinschaften (AGs)		
Ziele	Gremienarbeit	Standards
<ul style="list-style-type: none"> • Jede*r Schüler*in soll die Möglichkeit haben, an einer AG pro Schuljahr teilnehmen zu können • Wahlen in der Aula zu Beginn des SJ 		<ul style="list-style-type: none"> • Stufenübergreifende AGs: <ul style="list-style-type: none"> - Beatboxen - Schulband - Malschule - Kunst - Gebärdenschor - Tanz - Fußball - Klettern - Musik für Schüler*innen mit Schwerbehinderung - Schülerzeitung • Stufenbezogene AGs: <ul style="list-style-type: none"> - Theater-AG - Mofa-AG - Verkehrserziehung • Viele AGs werden durch Experten von außen angeboten • Zusammenarbeit mit der Musikschule Bochum • Teilnahme am Projekt „Kultur und Schule“

Die Schüler*innen haben die Möglichkeit, zu Beginn des Schuljahres eine AG zu belegen. Diese ergeben sich zum Teil aus den Wünschen der Schüler*innen und zum Teil aus den Interessen einzelner Kolleg*innen. In der Regel werden die AGs nachmittags angeboten. Die AGs finden meistens altersgemischt und klassenübergreifend statt. Zudem müssen sich die Schüler*innen auf neue Lehrer*innen oder auch externe „Lehrpersonen“ einlassen. Die Teilnahme an einer AG ermöglicht den Schüler*innen, aktiv ihren Schulalltag zu gestalten, verschiedene Freizeitmöglichkeiten kennenzulernen, individuelle Begabungen und Vorlieben zu entdecken und sich in einer fremden Gruppe zu orientieren.

Qualitätsbereiche: Unterricht/Erziehung	Maßnahmen und Arbeitsprogramm	Aktueller Stand Schuljahr 2017/18
Autismus		
Ziele	Gremienarbeit	Standards
<ul style="list-style-type: none"> • Neue Autismus-konzepte (aktuelle Forschungsergebnisse) auf Anwendbarkeit für unsere Schüler*innen überprüfen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkonferenz Autismus 	<ul style="list-style-type: none"> • TEACCH-Raum • TEACCH-Material in allen Klassen in Austausch mit dem TEACCH-Raum • Schulordner zum Thema „Autismus“ • Klassen-/stufenübergreifende AG (nur autistische Schüler*innen), die mit TEACCH arbeitet • Notfallkarten • individuelle Förderung in den Klassen nach unterschiedlichen Konzepten (TEACCH, PECS etc.) • individuelle Konzepte zum Umgang mit problematischem Verhalten • spezielle Therapieangebote in der Schule (ERGO, Logo), Kooperation mit Autismo, Autismus-Beauftragter im Kollegium, Teilnahme am AK Autismus und Zusammenarbeit mit Arbeitskreis UK • Time-out“-Raum für Extremsituationen • Kooperation mit den schulinternen UK-Expert*innen • Vielfältige UK-Angebote/-Medien / -Geräte (Talker etc. in den Klassen)
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkere Einbeziehung von Diagnosebögen bei der Erstellung von autismusspezifischen Förderplänen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildung/Supervision 	
<ul style="list-style-type: none"> • Erweitern und Etablieren von methodischen Standards (z.B. einheitliche Gebärden, Symbole, Arbeitspläne in allen Klassen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenübergreifende Materialsammlung in Korrespondenz zum TEACCH-Raum 	
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des Transfers von TEACCH-AG's und Klassenunterricht 	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch mit verschiedenen Arbeitskreisen (AK Autismus Bochum/Herne, überregionaler AK Autismus, Kompetenzteam) 	

Da für die Schüler*innen mit Autismus (Fachbegriff: ASS=Autismus-Spektrum-Störung) ein einheitliches Handeln aller am Lernprozess Beteiligten unabdingbar ist,

erfolgt die Förderung der Schüler*innen auf verschiedenen, stets miteinander kooperierenden Ebenen.

So treffen sowohl schulinterne als auch schulexterne Expert*innen (Lehrkräfte, Therapeut*innen, Eltern, Beauftragte aus den Bereichen Autismus und UK) regelmäßig -z.B. im Rahmen von Schülerbesprechungen- zusammen. Sie entwickeln Förderziele, vereinbaren entsprechende Maßnahmen und überprüfen diese.

Angelehnt an den TEACCH-Ansatz als vorrangiges Förderkonzept findet zudem in allen Stufen ein Unterricht statt, der die individuellen Bedürfnisse und Entwicklungen der Schüler*innen in den Mittelpunkt rückt. Einhergehend damit werden Maßnahmen ergriffen, die sich in allen Stufen wiederfinden. So werden wichtige Informationen immer auch visuell angeboten. Arbeitsplätze, Räume im Gebäude oder auch Tagespläne werden mit Fotos und einheitlichen Symbolen gekennzeichnet. Feste Stundenpläne und wiederkehrende Rituale bieten eine zeitliche Strukturierung. Der schuleigene TEACCH-Raum ermöglicht zudem eine optimale Förderung. Durch die hier zur Verfügung stehenden StArk-Kisten (Strukturierte Arbeitskisten) sowie zahlreiche eigenständig erstellte Materialien, die auf der TEACCH-Idee basieren, lassen sich individuell angepasste Aufgaben stellen. Zusätzliche Kisten stehen den Klassen zur Verfügung. Darüber hinaus lassen sich stufenspezifische Maßnahmen nennen.

So werden in der **Primarstufe** vorrangig folgende Ziele verfolgt:

- Kennenlernen der Abläufe des Schulalltages, Integration in die Abläufe und Beteiligung am Schulalltag. Das Situationslesen ist hier von wesentlicher Bedeutung.
- Arbeitsprozesse kennenlernen: Arbeiten an einem festen Arbeitsplatz, Erkennen von Anfang und Ende einer Arbeit, Arbeiten nach Plan, Aufbau von Motivation, Erweiterung der Arbeitsdauer
- Kennenlernen verschiedener Kommunikationsmöglichkeiten. Beispiel: Mithilfe des Kommunikationssystems PECS können Schüler*innen durch Bildkarten kommunizieren und so einen Gegenstand oder eine Handlung einfordern.
- Erwerb basaler Kompetenzen (z.B. Feinmotorik, Auge-Hand-Koordination, Sortieren nach Farbe und Form) sowie Aufbau von Fähigkeiten in den Bereichen Lesen/Schreiben und UMZG.

In der **Sekundarstufe I** werden die Schüler*innen mit Autismus in heterogenen Klassen unterrichtet.

Der Unterricht ist gekennzeichnet durch

- klare und gleichbleibende Strukturen,
- deutliche und visualisierte Regeln,
- regelmäßig wiederkehrende Abläufe und
- gleichbleibende Methoden.

Die verbindlichen Standards der Autismusförderung und die oben beschriebenen Maßnahmen gelten für die gesamte Förderung in der Sekundarstufe I.

Die Förderung der entsprechenden Schüler*innen in der Klassengemeinschaft erfolgt in einer ruhigen Arbeitsatmosphäre an speziell eingerichteten Arbeitsplätzen.

Im Rahmen des Förderbands (Auflösung der Klassenstrukturen und Einrichten möglichst homogener Lerngruppen/Unterricht in den Fächern Lesen/Schreiben und Umgang mit Mengen, Zahlen und Größen) erfolgt die Förderung der Schüler*innen mit Autismus in einer eigenen Arbeitsgruppe im TEACCH-Raum nach den bestehenden Standards.

Vorrangige Ziele der gesamten Förderung sind die Befähigung zu möglichst selbstständigem Handeln, Erweiterung und Sicherung der individuellen Kommunikationsfähigkeiten, Erweiterung und Festigung der Arbeitshaltung und Arbeitsmotivation, sowie die Förderung und Festigung erworbener individueller Kompetenzen.

Im Rahmen der berufsvorbereiten Arbeitsgemeinschaften in der **Sekundarstufe II** werden Schüler*innen in der „TEACCH-AG“ in Doppelbesetzung an zwei Tagen in jeweils zwei Unterrichtsblöcken (Doppelstunden) unterrichtet.

Die Förderung arbeitsrelevanter Fähigkeiten durch angemessene Angebote und die Schaffung von Grundlagen zur beruflichen Teilhabe stehen im Mittelpunkt. Auch im Hinblick auf eine spätere Tätigkeit in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung werden gezielt einzelne berufsrelevante Arbeitstechniken, Werkzeuge und Materialien in die TEACCH-Aufgaben integriert.

Darüber hinaus sollen die Schüler*innen ihre Handlungssicherheit und Selbstständigkeit bezüglich der Durchführung von Arbeiten / Arbeitsaufträgen steigern sowie ihre Orientierung in Arbeitssituationen verbessern.

Ausstattung des TEACCH-Raums

Der TEACCH-Raum wurde im Jahr 2014 eingerichtet und wird seit dem Schuljahr 2014/15 von nahezu allen Klassen genutzt.

In einer weitestgehend reizarmen Lernumgebung stehen über zehn Einzelarbeitsplätze zur Verfügung. Das Lernmaterial umfasst ca. hundert Arbeitskisten unterschiedlicher Niveaustufen und Anforderungen. Die Arbeitskisten stehen für die Schüler*innen in klar strukturierten Regalsystemen offen bereit. Bildkarten an den Regalen, den individuellen Arbeitsplänen und der Tafel unterstützen die Orientierung bei der Organisation von Arbeitsmaterial. Neben den Arbeitskisten werden drei iPads und ein Laptop eingesetzt. Das Repertoire an Arbeitsmaterialien wird ständig erweitert und den individuellen Bedürfnissen der Schüler*innen angepasst.

Die im TEACCH-Raum geschaffenen Grundlagen werden im Klassenunterricht durch den Einsatz zusätzlicher Arbeitskisten weiter vertieft.

Qualitätsbereiche: Unterricht/ Erziehung	Maßnahmen und Arbeitsprogramm	Aktueller Stand Schuljahr 2017/18
Sekundarstufe-II		
Ziele	Gremienarbeit	Standards
<p>Standards für Lebenswegorientierung und -planung in folgenden Bereichen stetig weiterentwickeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit und Beruf • Wohnen • Freizeitgestaltung • Persönlichkeit und soziale Beziehungen • Teilhabe am öffentlichen Leben • Mobilität und Orientierung 	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßiger Austausch mit anderen Akteuren des Übergangs Schule/Beruf bzgl. Berufsvorbereitung (Arbeitskreis) • regelmäßiger Austausch mit allen regionalen Förderschulen zu aktuellen Fördermaßnahmen im Übergangsbereich 	<ul style="list-style-type: none"> • Stufen-Curriculum auf regionaler Ebene (Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung sowie körperliche und motorische Entwicklung) • Berufsvorbereitungstag in Arbeitsgemeinschaften mit Erwerb eines Zertifikats, halbjährlich wechselnd • Themen- und AG-Tag in klassenübergreifenden Lerngruppen • Erstberatung der Arbeitsagentur in der Schule • Berufsinformationsbörse für Eltern (gemeinsam mit allen Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung sowie körperliche und motorische Entwicklung in Bochum im 2-jährigen Turnus) • Potentialanalyse (gemeinsam mit Integrationsfachdienst) • 2 obligatorische Praktika in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung • Zusätzliche Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bei Bedarf (gemeinsam mit Integrationsfachdienst) • Berufsbegleitendes Lernen im Rahmen der Erwachsenenfortbildung (gemeinsam mit den

		<p>Werkstätten für Menschen mit Behinderung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassenübergreifendes Lernen in den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> a) Arbeit und Beruf b) Sport und Schwimmen c) Lebenswegvorbereitende Themenkurse und AGs • Mofakurs (mit der Möglichkeit die Fahrerlaubnis zu erwerben)
--	--	---

Das Hauptziel der Sekundarstufe-II ist es den Übergang in das Berufsleben zu gestalten. Um dies umfassend umzusetzen werden verschiedene Angebote gemacht: Die Hilda-Heinemann-Schule nimmt an der Landesinitiative „kAoA-Star“ (Kein Abschluss ohne Anschluss – Schule trifft Arbeitswelt) teil. Gemeinsam mit dem IfD (Integrationsfachdienst) werden verschiedene Module (Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung, Praktikum) angeboten und umgesetzt.

Durch die Berufswegekonferenzen nehmen alle Beteiligten (Schüler*innen, Eltern, Betreuer*innen, Lehrer*innen, IfD...) an diesem Prozess teil und unterstützen die Schüler*innen auf ihrem Weg in das Berufsleben.

Die Schüler*innen erhalten in der Sekundarstufe-II die Möglichkeit sich in unterschiedlichen Berufsfeldern zu erproben. Dies geschieht durch die berufsvorbereitenden Arbeitsgemeinschaften, durch Praktika in den verschiedenen Bochumer Werkstätten und durch die o. a. Module.

Zur Strukturierung der Förderplanung arbeiten die einzelnen Klassen mit dem Curriculum „Sekundarstufe-II“, dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf Themenbereiche, die eine selbstständige Lebensführung unterstützen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Umsetzung und Einübung wichtiger Schlüsselqualifikationen.

Qualitätsbereiche: Unterricht/Erziehung	Maßnahmen und Arbeitsprogramm	Aktueller Stand Schuljahr 2017/18
Marte Meo		
Ziele	Gremienarbeit	Standards
	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch der Marte Meo Praktiker 	<ul style="list-style-type: none"> • 4 Kolleg*innen sind zertifizierte Marte Meo Praktiker.
	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch von Marte Meo Fachtagen 	<ul style="list-style-type: none"> • Marte Meo Elemente finden sich während der Mahlzeiten, in der gestalteten Freizeit, in Pflegesituationen und während des Unterrichts
<ul style="list-style-type: none"> • Abschluss der Ausbildung Marte Meo Therapeut im Dezember 2017 		<ul style="list-style-type: none"> • Ein Kollege befindet sich in der Ausbildung zum Marte Meo Therapeuten
<ul style="list-style-type: none"> • Eine feste Marte Meo Sprechstunde für Lehrer*innen, Klassenassistent*innen, Schüler*innen und Eltern durch den Marte Meo Therapeut*innen 		<ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen von FiSch wird die Marte Meo Beratung von Eltern, Schüler*innen und Lehrer*innen erprobt
<ul style="list-style-type: none"> • Weiterbildung zum Marte Meo Kollegen Coach, um möglichst viele zu Marte Meo Praktiker*innen auszubilden. 		<ul style="list-style-type: none"> • Klassenassistent*innen werden zu Beginn des Schuljahres über die Marte Meo Methode informiert und ermutigt, eine Marte Meo Beratung in Anspruch zu nehmen.
		<ul style="list-style-type: none"> • Einzelne Schüler*innen bekommen zu verschiedensten Fragestellungen eine Beratung nach Marte Meo.
		<ul style="list-style-type: none"> • Einige Kolleg*innen sind durch externe Schülerberatungen mit der Marte Meo Methode in Kontakt gekommen

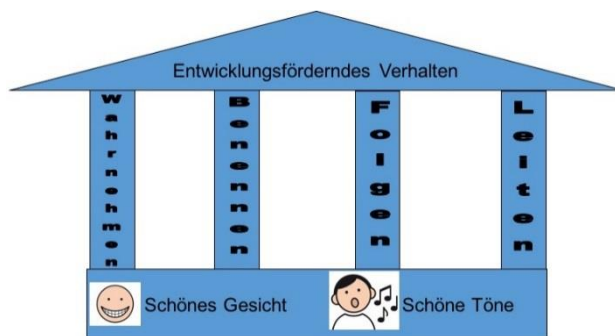
Marte Meo (lat.: „Aus eigener Kraft“) ist ein spezielles Programm, welches Kenntnisse darüber vermittelt, wie man in alltäglichen Situationen Entwicklungsprozesse von Kindern anregen und unterstützen kann.

Marte Meo ermöglicht es, die Entwicklungsbotschaft hinter dem speziellen Verhalten von Kindern zu lesen.

Deshalb ist der Ansatz auch insbesondere gut geeignet für Eltern, Pflegeeltern und Fachleute, die sich in ihrer Aufgabe, Kinder und Jugendliche mit speziellem Entwicklungs- und Förderbedarf zu unterstützen, weiter entwickeln wollen.

Wesentlicher Bestandteil der Marte Meo Methode ist die Videoanalyse. Für den Kontext der Hilda-Heinemann-Schule bedeutet dies, dass Kinder, Lehrer*innen oder Klassenassistent*innen in Unterrichtssituationen auf Video aufgenommen werden, und diese Situationen anschließend analysiert und in einem Review besprochen werden.

Ursprünglich von Maria Aarts für die Beratung von Eltern mit autistischen Kindern konzipiert, ist die Marte Meo Methode bestens zur Beratung von Eltern an der Hilda-Heinemann-Schule geeignet.



Ziel von Marte Meo ist immer die Entwicklungsunterstützung durch entwicklungsförderndes Verhalten. Die zentralen Elemente, mit denen Marte Meo arbeitet, sind: Wahrnehmen, Benennen, Folgen und positives Leiten. Diese Elemente werden auf einem den Menschen annehmenden und wertschätzenden Fundament angewendet.

Die Marte Meo Elemente finden sich in unterschiedlicher Ausprägung im Ablauf eines Schultages wieder.

Während freier Spielsituationen kann Marte Meo durch Wahrnehmen und Benennen Selbstwirksamkeit von Kindern stärken. Das gemeinsame Spiel von Kindern kann ebenfalls gut unterstützt werden, indem die Kinder mit Hilfe der Marte Meo Elemente Wahrnehmen und Benennen aufeinander bezogen werden. So können die Kinder sich gegenseitig positiv wahrnehmen und Kontakte ausbauen.

Alle betreuenden Personen können mit Hilfe der Marte Meo Methode lernen, wie sie die Schüler*innen bei der Verrichtung alltäglicher Dinge wie „Schuhe anziehen“ oder „den Tisch abwischen“ so unterstützen können, dass Entwicklungsprozesse gefördert werden.

Durch das Marte Meo Element positives Leiten können aber auch Lehrer*innen in ihrer Unterrichtsführung geschult werden.

An dem FiSch Projekt nehmen Eltern mit unterschiedlichen Fragestellungen und Problemen teil. Auch hier wird die Eltern-Kind-Interaktion gefilmt, nach den Marte Meo Elementen analysiert und mit den Beteiligten besprochen. So kann Marte Meo einen zusätzlichen Aspekt zur Lösung beitragen.

Zukünftig wäre es denkbar, dass Eltern auch losgelöst vom Projekt FiSch beraten werden, um entwicklungsförderndes Verhalten auch im häuslichen Kontext zu gewährleisten.

Qualitätsbereiche: Unterricht/Erziehung	Maßnahmen und Arbeitsprogramm	Aktueller Stand Schuljahr 2017/18
„Blitz“		
Berufsbegleitende Lebenswegplanung in Teilzeitbeschulung		
Ziele	Gremienarbeit	Standards

BLiTz ist ein Angebot, das in der Hilda-Heinemann-Schule für die Menschen konzipiert wurde, die den Berufsbildungsbereich der Werkstatt Constantin oder der Altenbochumer Werkstätten besuchen. Sie kommen an einem Tag in der Woche jeweils von 8.15 - 12.00 Uhr in die Schule und werden für diese Zeit von der Werkstattarbeit freigestellt. Der Unterricht findet in drei Blöcken statt. Die ersten beiden Blöcke dauern jeweils 45 Minuten, danach kommt eine Pause und der dritte Unterrichtsblock dauert 1 1/4 Stunden.

Die Teilnehmer*innen des Projektes können weitgehend frei aus einer großen Auswahl an Unterrichtsangeboten wählen und sie können innerhalb der gewählten Angebote Einfluss auf das Lernangebot nehmen, indem sie eigene Ideen einbringen. Nach einer „Schnupperzeit“ von einigen Wochen unterschreiben alle BLiTz-Teilnehmer*innen einen Vertrag, in dem sie sich dazu bereit erklären, pünktlich und regelmäßig in die Hilda-Heinemann-Schule zu kommen und sich aktiv am BLiTz Projekt zu beteiligen.

Die einzigen festen Vorgaben bestehen darin, dass im ersten Jahr das Angebot mit dem Titel „Leben, Wohnen, Arbeiten“ von allen Schüler*innen besucht wird und, dass an zwei Dienstagen im Jahr für alle Teilnehmer*innen ein Besuch in einer Wohneinrichtung oder einer Stelle für ambulant betreutes Wohnen stattfindet. Außerdem werden die beiden Werkstatträte der Werkstätten zu einem Treffen eingeladen, damit ein Austausch stattfinden kann. Das hat sich als sinnvoll erwiesen, weil diese Themen für die Teilnehmer*innen des BLiTz-Projektes von besonderer Bedeutung sind.

Für Teilnehmer*innen, die vorhaben, von der Werkstatt für behinderte Menschen zu einem Außenarbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt zu wechseln, gibt es zumeist ein Angebot, das sich mit diesem Thema beschäftigt. Teilnehmer*innen, die ihren Mofaführerschein machen wollen, können dies auch im Rahmen des BLiTz-Projektes tun. Die weiteren AGs kommen zumeist aus den Bereichen Lesen/Schreiben, Mathematik, Sport, Entspannung, Erste Hilfe und Tagesgeschehen.

Am Ende eines jeden Schuljahres füllen alle Teilnehmer*innen einen Fragebogen aus, in dem sie alle Angebote bewerten. Dort können sie sich u.a. auch neue Themen für das kommende Schuljahr wünschen. Im neuen Schuljahr stellen sich die jeweiligen BLiTz-Lehrer*innen in den beiden Werkstätten bei den neuen Teilnehmer*innen vor und erfragen auch dort deren Wünsche für das Lernangebot.

Aus diesen Wünschen und aus der „Evaluation“ aus dem letzten Schuljahr wird dann zusammen mit den BLiTz-Lehrer*innen das aktuelle BLiTz-Angebot entwickelt. Die Schüler*innen werden aber auch immer wieder ermutigt, Wünsche oder Fragen in den

Unterricht einzubringen. Auf diese Weise entsteht zumeist ein Angebot, das die Teilnehmer*innen darin unterstützt und fordert, in einem Maß am Unterrichtsstoff mitzuwirken, wie sie es bisher noch nicht gewohnt waren. Es zeigt den Schüler*innen, dass Lernen ein Prozess ist, der nicht mit dem Schulende aufhören muss. Sie entdecken z.T., dass selbstbestimmtes Lernen ihnen Freude macht und dass sie noch viele Möglichkeiten haben, sich weiterzuentwickeln.